

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrätin Birgit Gerstorfer

Dagmar Andree, Vorsitzende Frauenhaus Linz

Margarethe Rackl, GF Frauenhaus Linz

am 09. August 2016

zum Thema

Eröffnung des neuen Linzer Frauenhauses

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt: *Ing. Harald Scheiblhofer, 0732/7720-12048 od.
0664/60072-12048, harald.scheiblhofer@ooe.gv.at*

Neues Linzer Frauenhaus bietet Schutz und Sicherheit

„In meinen beiden Funktionen als Frauenlandesrätin und als Soziallandesrätin ist mir der Schutz und die Sicherheit von gewaltbedrohten und gewaltbetroffenen Frauen ein äußerst wichtiges Anliegen. Umso mehr freut es mich, dass es uns gelungen ist, mit dem neuen Linzer Frauenhaus eine dringend benötigte Ausweitung der Kapazitäten zustande zu bringen. Ich habe mir vor wenigen Wochen bereits Zeit genommen, um die neue Einrichtung gemeinsam mit Dagmar Andree und Grete Rackl zu besichtigen und freue mich, dass das neue Haus auch in infrastrukturellen Bereichen weitaus besser geeignet ist, als Schutzeinrichtung für Frauen und Kinder zu dienen“, erläutert LRⁱⁿ Birgit Gerstorfer einleitend.

Im Auftrag des Sozial-Ressorts des Landes Oberösterreich werden in Oberösterreich derzeit 5 Frauenhäuser (Standorte: Linz, Wels, Steyr, Vöcklabruck und Ried im Innkreis) betrieben. Die unabhängigen, überparteilichen und gemeinnützig organisierten Frauenhäuser erhalten für ihre Leistungserbringung ein jährliches Leistungsentgelt in Höhe von 2,2 Millionen Euro. Im Jahr 2015 konnten in den Frauenhäusern insgesamt 38 Wohnplätze für von Gewalt betroffene Frauen angeboten werden. Ab dem heurigen Jahr wird sich die Kapazität aufgrund der neuen Einrichtung in Linz auf 41 Frauen und deren Kinder erweitern. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 202 Frauen und 219 Kinder an 10.890 Bewohntagen betreut. Die Frauenhäuser haben damit einen Auslastungsgrad von rund 80%, was angesichts der Notwendigkeit der Vorhaltung freier Notfall-Räumlichkeiten, eine sehr hohe Inanspruchnahme ausdrückt.

Neben dem Angebot der Frauenhäuser, das sich an akut gewaltbedrohte Frauen richtet, stehen Frauen in Oberösterreich in Bad Ischl, Braunau, Freistadt, Rohrbach und Perg sogenannte Frauenübergangswohnungen zur Verfügung. Das Angebot der Frauenübergangswohnungen stellt eine vorübergehende, begleitete Wohnmöglichkeit für Frauen dar, die aus krankmachenden und belastenden häuslichen Beziehungen ausbrechen müssen, aber nicht akut von Gewalt bedroht sind. Die Bewohner/innen der Übergangswohnungen werden von den regionalen Frauenberatungsstellen betreut und bieten bei unterschiedlicher Größe, Platz für bis zu 3 Frauen mit ihren Kindern.

Neben der Schutz und Sicherheit bietenden Wohnmöglichkeit für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder bieten alle Frauenhäuser in Oberösterreich auch ambulante Leistungen an. In Summe fanden im Jahr 2015 1.623 telefonische Beratungen, 506 ambulante persönliche Beratungsgespräche und 23 Beratungen über das Internet statt. Zusätzlich wurde von ehemaligen Bewohnerinnen des Frauenhauses in 924 Fällen das Angebot einer Nachbetreuung wahrgenommen.

Ein Großteil (71%) der Frauen, die in den Oö. Frauenhäusern Schutz suchen, sind im Alter zwischen 21 und 40 Jahren. Die Kinder sind in 8 von 10 Fällen jünger als 10 Jahre. Ein Blick auf die Einkommensstatistik der Frauen zeigt, dass diese meistens über keines oder nur ein sehr geringes selbst erwirtschaftetes Einkommen verfügen, weswegen ein Neustart in ein Leben außerhalb einer Gewaltbeziehung in vielen Fällen auch mit Aspekten der beruflichen Orientierung und Wohnungssuche verbunden ist, wobei die Beraterinnen der Frauenhäuser auch in diesen Bereichen mit Rat und Tat unterstützen.

Gewalt gegen Frauen geht in Oberösterreich meist aus dem engsten persönlichen Umfeld der Frauen aus. In 63% aller Fälle war der Misshandler im Jahr 2015 der Ehemann, in weiteren 20% der Fälle ging die Gewalt vom Lebensgefährten aus. Für 4,5% der Taten waren Ex-Partner (Exmänner oder ehem. Lebensgefährten) verantwortlich, während in weiteren 7,5% der Fälle die Gewalt von den Eltern oder anderen Verwandten ausgeübt wurde.

Neues Frauenhaus in Linz erweitert Aufnahmekapazität und bietet verbesserte Infrastruktur

Mit August 2016 wurde das neue Frauenhaus eröffnet und auch bereits bezogen. Das Haus bietet 17 Frauen – und natürlich auch ihren Kindern – Platz, Schutz und Sicherheit. Die Kapazitäten konnten damit um rund ein Fünftel erweitert werden, was aufgrund des hohen Andrangs notwendig wurde. Die Einrichtung verfügt aus Schutzgründen wieder über eine Geheimadresse. Diese hat sich auch bisher schon sehr bewährt. Das Linzer Frauenhaus liegt sehr zentral und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Infrastruktur in der Umgebung ist optimal, Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, ärztliche Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten sind in unmittelbarer Nähe.

Die Geheimadresse bedeutet aber nicht, dass Frauen uns nicht erreichen. Sie finden unsere Telefonnummer im Internet, in Facebook, im Herold oder in Telefonbüchern. Manche Frauen erfahren von der Einrichtung durch Freundinnen, die helfen wollen oder

selber schon das Frauenhaus als wichtige Schutzeinrichtung nutzen mussten. Auch die Polizei kennt die Adresse des Hauses. Für Frauen ist das Linzer Frauenhaus unter 0732/606700 sieben Tage die Woche rund um die Uhr erreichbar. Vielfach ist es so, dass Frauen oft monatelang die Telefonnummer des Linzer Frauenhauses mit sich herumtragen, keine fällt den Entschluss unbegründet und unüberlegt. Es verlangt von Frauen einiges an Mut, aus Gewaltbeziehungen auszubrechen, eventuell auch Kinder aus der gewohnten Umgebung rauszuholen, oftmals auch Freundeskreise dabei aufzugeben.

Barrierefrei – auch für den Kinderwagen

Barrierefreiheit wird im neuen Frauenhaus großgeschrieben. 2 Wohneinheiten sind mit rollstuhlgerechten Küchen und Badezimmern ausgestattet, alle Stockwerke sind mit Lift erreichbar. Dies bedeutet auch für Frauen mit Kleinkindern eine große Erleichterung. Im bisherigen Haus mussten die Kinderwägen über mehrere Stufen getragen werden, Abstellplatz fehlte ebenso. Im neuen Haus gehört dies der Vergangenheit an. Und ein kleiner Garten ist auch vorhanden. Gerade für Frauen, die sich aus Angst vor dem Gewalttäter nicht in öffentliche Parks wagen, ein großer Fortschritt. Nun können sich die Kinder im Freien austoben, ohne dabei die Mutter in Gefahr zu bringen.

Heller und mehr Rückzugsmöglichkeit

Bis zu einem Jahr leben Frauen - mit ihren Kindern - im Linzer Frauenhaus. Viele von ihnen haben ein jahrelanges Martyrium hinter sich und sind froh, hier zur Ruhe zu kommen und über die weitere Zukunft nachdenken zu können. Vielfach muss das eigene Leben völlig neu gestaltet werden, Arbeit gesucht und eine neue Wohnung gefunden werden. Die Wohngemeinschaften und Wohneinheiten sind schlicht und zweckmäßig eingerichtet, mit kleinen Küchen und eigenem Badezimmer. Alles ist hell möbliert, Fenster und Glasfronten sorgen für viel natürliches Licht, die Räumlichkeiten bieten genug Raum für Rückzug und Ruhe, aber auch für Kontakt zu anderen Bewohnerinnen, für Gespräche und Kinderfreundschaften.

Kinder und Jugendliche sollen sich zuhause fühlen

Der kleine Garten ist ebenso ein großer Fortschritt wie auch der neue Tobe- und Spielraum, in dem Kinder Frust, Wut und Aggression abbauen sollen, auch mal lautstark spielen dürfen oder einfach Spaß haben können. Ein Jugendraum bietet größeren Kindern und Jugendlichen, die mit der Mutter im Frauenhaus einziehen, eine Rückzugsmöglichkeit für Spiele und Gespräche mit anderen. Die Wohneinheiten sind alle mit einem kleinen Schreibtisch ausgestattet, so dass auch Hausaufgaben ordentlich und in Ruhe erledigt werden können.

Gute Arbeitsbedingungen

Das Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ prägt das tägliche Tun der Mitarbeiterinnen im Linzer Frauenhaus. Gemeinsam werden Perspektivenpläne erarbeitet, und es wird dabei geholfen, dass Frauen Entscheidungen für ihre Zukunft treffen können. Es stehen helle, bedarfsgerechte Beratungsräume zur Verfügung, in denen, neben der Betreuung der Bewohnerinnen, über 1000 ambulante Beratungen jährlich stattfinden. Gut gelungen ist auch das pädagogische Spielzimmer für die Arbeit mit den Kindern, damit diese die Chance bekommen, ihre Gewalterfahrungen zu besprechen. Die neuen Räumlichkeiten sollen den engagierten und professionellen Mitarbeiterinnen des Linzer Frauenhauses die Möglichkeit bieten, ihre herausfordernde und oft belastende Arbeit gut bewältigen zu können.

„Wir sind sehr stolz auf unser neues Haus. Hier können wir Frauen Mut machen, den Schritt aus der Gewaltbeziehung zu setzen, hier kommen sie zur Ruhe und können sich bereit machen für eine gewaltfreie, selbstbestimmte Zukunft!“, freuen sich Dagmar Andree und Margarethe Rackl. *„Wir bedanken uns beim Land Oberösterreich, dass wir diese Chance bekommen haben, ganz besonders bei den früheren Soziallandesrät/-innen Ackerl und Jahn, in deren Amtszeit die Voraussetzungen für dieses Projekt geschaffen wurden und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der neuen Soziallandesrätin Birgit Gerstorfer.“*